herpy

SCHLANGEN

Black Kingsnake

Lampropeltis nigra

Lampropeltis nigra ist eine mittelgroße bis große Königsnatter aus dem Osten der USA, schwarz, und im südlichen Teil des Verbreitungsgebiets trägt jede Schuppe einen kleinen gelben oder weißen Fleck. Sie wird 90-120 cm lang, frisst Nagetiere, Eidechsen, Frösche und andere Schlangen und ist robust und leicht zu pflegen. Sie wird einzeln in einem Bodenterrarium mit Wärmeplatz und mäßiger Luftfeuchtigkeit gehalten und kann über 20 Jahre alt werden.

Familie: Colubridae Früherer Name: *Lampropeltis getula nigra; Ophibolus getulus niger*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**90-120 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**15-25 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber und in der Dämmerung**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Feuchtgebiet und gemäßigter Wald und Wiese**
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**120 × 60 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**21-28 °C**
Sonnenplatz	**29-32 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**5-15 Eier**
Inkubation	**60-70 Tage** bei 26-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Lampropeltis nigra ist eine kräftig gebaute, völlig glatte und glänzende Schlange. Die Grundfarbe ist Schwarz, und die Unterseite ist oft schwarz und weiß wie ein Schachbrett. In der Mitte jeder Rückenschuppe sitzt ein kleiner gelber oder weißer Fleck. Die Flecken sind bei Tieren aus dem südlichen Teil des Verbreitungsgebiets am deutlichsten und werden nach Norden schwächer, wo viele erwachsene Tiere fast völlig schwarz sind. Selten sieht man schwache Spuren von Querbändern. Der Artname *nigra* verweist auf den überwiegend schwarzen Rücken.

Erwachsene Tiere sind normalerweise 90-120 cm lang, und die größten erreichen etwa 180 cm. Die Art wurde früher als Unterart von *Lampropeltis getula* geführt, ist aber seit 2009 eine eigenständige Art. Von verwandten Königsnattern unterscheidet sie sich durch Farbzeichnung und Verbreitung: Die Art lebt östlich des Mississippi. In der Hobbyhaltung werden die Namen nicht immer einheitlich verwendet, daher lohnt es sich zu kontrollieren, welche Art ein Tier tatsächlich ist, bevor man es kauft.

Königsnattern sind robust und vertragen die Haltung in Menschenobhut gut. Bei Gefahr rasseln sie mit dem Schwanz, geben übelriechendes Sekret und Kot ab und schlagen gelegentlich zu, sind aber normalerweise ruhig und gewöhnen sich an das Handling. Die Gattung frisst andere Schlangen, und das prägt die Haltungsform: Die Tiere müssen einzeln gehalten werden. In Menschenobhut gibt es Farb- und Zeichnungsvarianten (Morphen). Die Anleitung handelt von der Art selbst, nicht von Genetik.

Verbreitung und Lebensraum

Lampropeltis nigra lebt im Osten der USA. Das Verbreitungsgebiet reicht vom Süden von Illinois, Indiana und Ohio und dem angrenzenden West Virginia durch Kentucky und Tennessee und weiter nach Süden am Fuß der Appalachen und im Einzugsgebiet des Alabama River bis zur Küste am Golf von Mexiko im Süden von Alabama und Mississippi und im Osten von Louisiana. Im Westen bildet der Mississippi die Grenze zu *Lampropeltis holbrooki*. Die Terra typica ist Wheatland in Knox County, Indiana.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten.

LEBENSRAUM

Lampropeltis nigra lebt in vielen Arten von Landschaften und kommt oft in der Nähe von Menschen vor: auf verlassenen Höfen, in Abfall- und Brennholzhaufen, am Rand von Flussauen und in dichtem Gebüsch entlang von Wasserläufen und Sümpfen. Die Tiere liegen versteckt unter Baumstämmen, Brettern und Steinen. Die Nahrung besteht aus Nagetieren und anderen kleinen Säugetieren, Vögeln, Eiern, Fröschen, Eidechsen und anderen Schlangen, auch Giftschlangen, und die Beute wird durch Umschlingen getötet. Über Tagesrhythmus und Jahreszyklus ist für die Art selbst nur wenig beschrieben; nahe Verwandte in der *L.-getula*-Gruppe sind meist tagaktiv, halten in der kalten Jahreszeit Winterruhe und legen im Frühsommer Eier.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Lampropeltis nigra* gibt es wenig artspezifisches Wissen. Die Werte hier sind von Königsnattern im Allgemeinen übernommen, vor allem *Lampropeltis californiae* und *Lampropeltis getula*, die dieselben Ansprüche haben.

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 120 × 60 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe). Größer ist besser, denn die Art ist aktiv und erkundet das ganze Terrarium, und Tiere über 120 cm gedeihen am besten in 150 × 60 × 60 cm. Jungtiere leben anfangs in einem kleineren Terrarium oder einer belüfteten Box und werden umgesetzt, wenn sie sich nicht mehr ausstrecken und am Rand entlang bewegen können.

Der Deckel muss verschließbar sein. Die Schlange findet jede Schwachstelle, und ein Terrarium mit Frontöffnung und Schloss oder ein Deckel mit Klammern ist die sichere Wahl. Verwende kein Klebeband.

Der Bodengrund muss Erde sein, die eine mäßige Feuchtigkeit hält. Eine Mischung aus 40 % Mutterboden ohne Zusätze, 40 % fertig gemischter Terrarienerde und 20 % Spielsand in einer Schicht von etwa 10 cm funktioniert gut, und eine Schicht trockenes Laub darüber bietet Versteck und unterstützt die Feuchtigkeit. Späne von Kiefer und Zeder sollten wegen der aromatischen Öle vermieden werden. Füttere gegebenenfalls in einer separaten Box, damit das Tier keinen Bodengrund verschluckt.

Richte das Terrarium mit mindestens zwei Verstecken ein, eines am warmen und eines am kalten Ende, so klein, dass die Schlange eng darin liegt. Äste, Kork und Steine sorgen für Bewegung. Entferne Kot täglich, und tausche den Bodengrund alle 3-4 Monate vollständig aus.

TEMPERATUR

Das Tier reguliert seine Temperatur, indem es zwischen warmen und kalten Stellen wechselt, daher braucht das Terrarium ein deutliches Gefälle. Die Oberfläche unter dem Wärmestrahler soll 29-32 °C haben, gemessen mit einem Infrarotthermometer, und das kalte Ende 21-26 °C. Verwende eine Halogenlampe über einem hellen, flachen Stein oder einem Stück Holz als Sonnenplatz, und stelle ein dunkles Versteck an das warme Ende. Liegt das Tier lange Zeit auf dem Wärmeplatz, braucht es mehr Wärme. Nutzt es ihn nie, braucht es weniger.

Schalte die Wärme nachts ab. Die Temperatur folgt dem Raum und darf gerne auf 18-22 °C sinken, aber nicht unter 18 °C.

Verwende niemals Heizsteine. Die Wärme ist zu konzentriert und führt zu Verbrennungen. Heizmatten können als Ergänzung verwendet werden, aber nur mit Thermostat. Stelle das Terrarium weg von Fenstern, wo die Sonne es überhitzen kann.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 40-60 % liegen, gemessen mit einem digitalen Hygrometer in der Mitte des Terrariums. Sie ist am kalten Ende und nachts höher und am warmen Ende niedriger, und das ist normal. Schwüle Luft muss vermieden werden. Die Feuchtigkeit wird mit einer Sprühflasche, mit feuchtem Sphagnum im Versteck am kalten Ende und mit einer Laubschicht auf dem Boden erhöht. Stelle ein feuchtes Versteck bereit, wenn sich das Tier häuten soll.

Stelle immer eine Schale mit frischem Wasser bereit, groß genug, dass sich das Tier hineinlegen kann. Wird die Luft schwül, muss die Schale kleiner sein oder an einigen Tagen pro Woche entfernt werden. Schrubbe die Schale jede Woche mit einem Desinfektionsmittel für Tiere.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist am aktivsten am Tag und sonnt sich in der Natur. Sie kann ohne UVB auskommen, aber UVB wird für das beste Wohlergehen empfohlen. Das passt zu Ferguson-Zone 2. Verwende eine T5-HO-Röhre mit 5-6 % UVB, die etwa die Hälfte der Terrarienlänge abdeckt und über der warmen Seite sitzt. Ziel ist ein UV-Index von 2-3 am Sonnenplatz. Über einem Gitter beträgt der Abstand zwischen Röhre und Tier 25-30 cm, ohne Gitter 35-45 cm, und das sollte mit einem UV-Messgerät kontrolliert werden. Die Röhren werden alle 12 Monate gewechselt.

Ergänze mit einer kräftigen LED-Lampe mit 6.500 K, die den größten Teil der Terrarienlänge abdeckt. Das Licht brennt etwa 12 Stunden, und die Tageslänge wird der Jahreszeit angepasst. Nachts darf kein Licht brennen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

L. nigra ist ein Fleischfresser und braucht ganze Beutetiere. Mäuse sind das Standardfutter, und wenn das Tier wächst, werden junge Ratten verwendet. Abwechslung ist wichtig: Wachteln, Wachteleier und Eintagsküken können verwendet werden, und eine abwechslungsreiche Kost macht das Tier gesünder und weniger wählerisch. Füttere aufgetaute, gefrostete Beutetiere. Das ist sicherer, denn lebende Nagetiere können beißen und die Schlange verletzen. Verwende weiche Futterpinzetten.

Die Dicke des Beutetiers darf höchstens das 1,5-Fache der breitesten Stelle der Schlange betragen, oder etwa 10 % ihres Gewichts. Fütterungshäufigkeit: - Frisch geschlüpfte: alle 5-7 Tage. - Junge: alle 7-10 Tage. - Erwachsene: alle 10-14 Tage.

Wird das Tier zu fett, muss seltener gefüttert werden oder die Beutetiere müssen kleiner sein. Handhabe das Tier nicht, bevor die Beule nach der Mahlzeit verschwunden ist. Ein leichtes Bestäuben der Beute mit Kalk und Multivitaminen ab und zu beugt Mängeln vor. Gib kein Obst und Gemüse: Die Schlange kann Pflanzenmaterial nicht verdauen.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

L. nigra ist robust und verträglich. Gib einem neuen Tier etwa 2 Wochen Ruhe, und beginne erst mit dem Handling, wenn es regelmäßig frisst. Beginne mit kurzen Einheiten von höchstens 5 Minuten, und hebe das Tier von unten an, mit Stütze unter dem Körper. Ein nervöses Tier rollt sich zusammen, faucht, rasselt mit dem Schwanz und gibt übelriechendes Sekret und Kot ab. Das ist eine natürliche Abwehr, die mit der Zeit nachlässt. Bisse sind ungefährlich. Handhabe das Tier nicht, wenn die Augen vor der Häutung bläulich und milchig sind oder direkt nach der Fütterung. Wasche die Hände davor und danach, denn Reptilien können Salmonellen tragen.

Halte die Tiere einzeln. Die Art frisst andere Schlangen, auch Artgenossen, und Jungtiere können einander fressen. Bei der Paarung wird das Männchen unter Aufsicht zum Weibchen gesetzt, und die Tiere werden danach wieder getrennt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechtsreife ist für die Art nicht dokumentiert. Bei nahen Verwandten tritt sie normalerweise nach 2-4 Jahren ein, und Gewicht und Futterzustand sind wichtiger als das Alter. Die Männchen haben eine längere und breitere Schwanzwurzel mit Platz für die Hemipenes. Das Geschlecht wird am sichersten mit einer Sonde bestimmt, die nur eine erfahrene Person verwenden sollte. Die Tiere müssen ausgewachsen und in gutem Futterzustand sein, bevor sie zur Zucht angesetzt werden.

PAARUNG

Die Paarung folgt auf die Winterruhe. Temperatur und Dauer der Winterruhe in Menschenobhut sind für die Art nicht dokumentiert. Die Tiere müssen frei von Parasiten und in gutem Futterzustand sein, bevor sie abgekühlt werden, und werden in den letzten paar Wochen vor der Ruhe nicht gefüttert, damit der Darm leer ist. Wasser muss immer zugänglich sein. Nach der Ruhe werden die Tiere schrittweise aufgewärmt und gut gefüttert, bevor sie zusammengesetzt werden.

Setze immer das Männchen zum Weibchen, nicht umgekehrt, und wiederhole die Zusammenführung im Abstand von ein paar Tagen. Die Männchen kämpfen um die Weibchen, daher dürfen nicht zwei Männchen zusammen gehalten werden. Füttere nur, wenn die Tiere getrennt sind.

EIABLAGE UND GELEGE

Die Gelegegröße ist für *Lampropeltis nigra* nicht dokumentiert. Bei *Lampropeltis californiae* legt das Weibchen die Eier etwa sechs Wochen nach dem Eisprung, oft nach einer Häutung, und das Gelege besteht typischerweise aus 5-15 Eiern. Gib dem Weibchen eine Eiablagebox mit feuchtem Vermiculit oder Sphagnum auf der warmen Seite. Das Weibchen bewacht die Eier nicht. Sie ist nach der Eiablage erschöpft und braucht reichlich Futter, um wieder zu Kräften zu kommen.

INKUBATION

Nimm die Eier vorsichtig heraus, und wende sie nicht. Kleben sie zusammen, sollen sie nicht mit Gewalt getrennt werden. Lege sie auf feuchtes Vermiculit in einen geschlossenen Behälter mit ein paar kleinen Luftlöchern im Deckel, und vergrabe sie nicht. Das Vermiculit muss feucht sein, aber nicht so nass, dass sich Wasser auswringen lässt. Die Inkubation ist für die Art nicht dokumentiert. Die Werte sind von *Lampropeltis californiae* übernommen: 26-29 °C, und die Eier schlüpfen nach 60-70 Tagen. Kontrolliere die Eier einmal pro Woche auf Schimmel und Einfallen, und entferne schlechte Eier. Die Jungtiere bleiben ein bis zwei Tage im Ei, während sie den Dottersack aufnehmen. Hilf nicht beim Schlupf.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Jedes Jungtier wird einzeln in ein kleines Terrarium oder eine belüftete Box mit Versteck, Wasser und einer Wärmequelle gesetzt. Jungtiere fressen einander und dürfen nie zusammen gehalten werden. Die Jungtiere fressen erst nach der ersten Häutung, etwa eine Woche nach dem Schlupf. Danach wird ihnen jede Woche eine Babymaus (Nestling) angeboten, am besten aufgetaut. Jungtiere, die nicht fressen wollen, lassen sich oft anlocken, indem man die Maus mit dem Geruch einer Eidechse einreibt. Wenn sie wachsen, werden Größe der Beute und Häufigkeit schrittweise erhöht. Verweigert ein Jungtier das Fressen, kontrolliere die Temperaturen, und versuche es nach einer Woche erneut.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Probleme haben ihre Ursache in Fehlern bei der Einrichtung. Die typischen sind:

- Fettleibigkeit bei zu großen oder zu häufigen Mahlzeiten.
- Häutungsprobleme bei zu trockener Luft: Gib ein feuchtes Versteck, wenn die Augen bläulich werden.
- Verbrennungen durch Heizsteine und ungeschützte Heizlampen.
- Verstopfung bei zu niedriger Temperatur, zu wenig Wasser oder Aufnahme von Bodengrund.
- Milben und innere Parasiten, besonders bei Wildfängen. Verwende Nachzuchten, und setze neue Tiere in Quarantäne.
- Atemwegsinfektion bei zu kalter oder feuchter Luft: Das Tier atmet mit offenem Maul oder hat Schleim.
- Bisse durch lebende Beutetiere. Verwende aufgetaute Tiere.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen kräftigen Körper und frisst regelmäßig. Wiege das Tier jede Woche, denn ein plötzlicher Gewichtsverlust ist oft das erste Anzeichen von Krankheit. Reptilien verbergen Krankheiten, daher suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier nicht frisst, abnimmt, mit offenem Maul atmet oder träge wirkt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.